

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen als Kompass für eine wirklich zukunftsfähige Strategie

Die regulatorischen Aktivitäten in der europäischen Union fokussieren aktuell vornehmlich Klimarisiken. Diese Sichtweise greift jedoch zu kurz. Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs) können helfen, die Perspektive zu weiten und eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage zu entwickeln.

Die Diskussion um die Entwicklung eines größeren Bewusstseins für das Thema Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage wird bereits seit vielen Jahren geführt. Für Investoren, Kunden, Geschäftspartner und Regulierungsbehörden stehen Chancen und Risiken durch Veränderungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance - ESG) weit oben auf der Agenda.

Politisch-regulatorische Ebene reduziert Nachhaltigkeit auf Klimaziele

In ihrem im Dezember 2019 veröffentlichten Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken hat die deutsche Regulierungsbehörde, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die beaufsichtigten Unternehmen aufgefordert, für den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken entweder eine eigene Strategie zu formulieren oder die bestehende Unternehmensstrategie sowie die damit verbundenen Teilstrategien - also auch die Kapitalanlagestrategie - entsprechend anzupassen. Historisch geht die Idee zur Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie auf den Brundtland-Bericht zurück, der forderte: „Die Welt muss bald Strategien entwerfen, die den Ländern erlauben, aus ihren gegenwärtigen, oft destruktiven Wachstums- und Entwicklungsprozessen zu nachhaltigen Entwicklungswegen überzuwechseln.“

Wenn man die regulatorischen Aktivitäten auf EU-Ebene und in den Mitgliedsstaaten näher betrachtet, wird deutlich, dass aktuell vornehmlich die Auswirkungen des Klimawandels und die Erreichung der Pariser Klimaabkommen vereinbarten Ziele im Vordergrund stehen. Auch das BaFin-Merkblatt nennt aktuell lediglich Beispiele für klimabezogene Nachhaltigkeitsrisiken, die in der Gestalt physischer oder transitorischer Risiken negativ auf den Unternehmenswert einwirken. Einen weiteren Vorstoß in dieser Richtung stellt der von der Europäischen Kommission formulierte „European Green Deal“ dar. Dieser soll die zu Bewältigung der Corona-Pandemie auf europäischer Ebene verabredeten fiskalischen Maßnahmen in einen verbindlichen legislativen Rahmen einbetten und so die Weichen für eine klimaneutrale Wirtschaft bis zum Jahr 2050 stellen. Das Konjunkturpaket soll somit quasi als Katalysator zur Erreichung der Klimaziele wirken.

In Bezug auf die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie und ihre Integration in die Kapitalanlagestrategie bleiben die aktuellen Initiativen der politisch-regulatorischen Ebene hinter den

Anforderungen des Brundtland-Berichts zurück, denn leider wird mit dem Klima lediglich ein Teilaspekt des Dreiklangs aus ökologischen und sozialen Themen sowie Corporate Governance Aspekten ESG in den Blick genommen. Für die Entwicklung einer vollständigen Nachhaltigkeitsstrategie sind die derzeitigen politischen Impulse damit nicht ausreichend.

Nachhaltigkeitsstrategie sollte alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit umfassen

Im Strategieprozess setzen Unternehmen strategische Ziele für ihre Organisation und vereinbaren die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Unterziele und operativen Maßnahmen. Hierbei werden unter anderem Zielkonflikte und mögliche Synergien herausgearbeitet, um einen operationalisierten, vollständigen Handlungsrahmen zu entwickeln, der in allen denkbaren Szenarien ein gerichtetes Handeln der Organisation ermöglicht und konfliktäres Handeln einzelner Elemente möglichst weitgehend vermeidet.

Eine Verkürzung der Nachhaltigkeitsstrategie auf das Thema Klimawandel und die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes führt unweigerlich zu einer unvollständigen Analyse der Wirkungen unternehmerischen Handelns. Zudem bestehen mögliche Zielkonflikte nicht nur zum traditionellen unternehmerischen Ziel der Gewinnerzielung, sondern auch zwischen und in den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit E, S und G. Für eine vollständige Analyse ist es also wichtig die Perspektive zu weiten und alle Dimensionen des Themas Nachhaltigkeit in den Blick zu nehmen.

Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen dienen als Kompass

Als wertvolle Orientierungshilfe – quasi als Kompass – können die im Jahr 2015 formulierten Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen dienen. Kerngedanke des Zielkanons aus 17 Zielen ist die Ermöglichung eines menschenwürdigen Lebens und die dauerhafte Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen auf unserem Planeten. Hierbei werden ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt. Die formulierten 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, die Sustainable Development Goals (SDGs), richten sich an alle: die Regierungen weltweit, die Wissenschaft, die Zivilgesellschaft und die Privatwirtschaft, also auch an private und institutionelle Kapitalanleger.

Zur Formulierung einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie oder der Durchsicht der bestehenden Kapitalanlagestrategie ist es hilfreich für jedes einzelne Ziel eine Wirkungsanalyse durchzuführen, inwiefern und inwieweit die Anlagetätigkeit oder eine andere Aktivität die Erreichung des jeweiligen Ziels befördert oder dieser entgegenwirkt. Auf diese Weise werden mögliche Synergien und Zielkonflikte deutlich und können mithilfe von internen und externen Datenpunkte in den strategischen Kontext eingeordnet werden. Im Ergebnis formt sich so ein umfassendes Bild der positiven und negativen Wirkung der unternehmerischen Tätigkeit in Bezug auf seine ökonomische, ökologische und soziale Umwelt.

Sie haben Fragen zur umfassenden, aber gleichzeitig pragmatischen Integration von Nachhaltigkeit in Ihre Unternehmens- oder Kapitalanlagestrategie? Sprechen Sie uns gerne an.